Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 805.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 15. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 14. Nov. Der König hat den Landgerichts-Präsidenten Bardeleben hierselbst zum Mitglied des Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten ernannt.

Dem Zivil-Ingenieur Rietschel in Berlin ist das Prädikat Professor verliehen worden.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin**, 14. Nov. In den letzten Tagen waren hier die Besorgnisse betreffs der internationalen Verhältnisse, welche bereits seit einiger Zeit, seit der Zuspitzung des französisch-chinesischen Konflikts und den Wirren in Bulgarien und Serbien, bestanden, ernster geworden; am stärksten machten sie sich allerdings an der Börse geltend, und es mag dahingestellt bleiben, ob das Echo, welches die dortigen Befürchtungen im Publikum fanden, nicht einigermaßen die rein sachliche, politische Betrachtung der Lage beeinträchtigte. Jedenfalls ward die Besorgniß vor drohenden internationalen Verwickelungen auch von Politikern, welche an dieselben bis vor Kurzem nicht glauben wollten, nicht mehr so zuversichtlich zurückgewiesen. Die Anwesenheit des russischen Ministers von Giers in Berlin hat nun in dieser Beziehung entschieden beruhigend gewirkt, und zwar ohne Zuthun der deutschen offiziellen Kreise; es war offenbar der russische Minister selbst, der es im Interesse Rußlands, nicht am wenigsten im finanziellen Interesse dieses Reiches, nothwendig fand, die russische Politik gegen die Vermuthung von Plänen zu verwahren, welche zu einem Konflikt mit Deutschland führen könnten. Welche Bedeutung man für die Zukunft, selbst nur für eine nicht sehr entfernte, solchen Versicherungen beilegen will, ist eine Frage für sich; aber man kann in dem Bemühen des russischen Ministers, Besorgnisse zu zerstreuen, insofern einen gewissen Kern von Wahrheit finden, als andererseits nicht zweifelhaft ist, daß das Bemühen, den Frieden zu erhalten. seitens des Fürsten Bismarck auch Rußland gegenüber auf der Politik beruht, jedes berechtigte Interesse anderer Staaten zu fördern; der Fürst von Bulgarien hat es bereits erfahren, daß man hier Bulgarien zur natürlichen Machtsphäre Rußlands so lange rechnet, als das Land nicht direkt zum Stützpunkt weitergreifender panslawistischer Zettelungen mißbraucht wird. — Die Verschiebung der Abreise des Kronprinzen nach Spanien hat ein gewisses Aufsehen gemacht, weil sie mit den Alarmnachrichten französischer Blätter über feindliche Demonstrationen zusammentraf, welche angeblich seitens der spanischen Radikalen in Barcelona zu erwarten wären; man wollte sogar wissen, daß es ungewiß sei, ob die Abreise Sonnabend erfolgen werde. Sollte sie in der That nochmals verschoben werden, so würde dies selbstverständlich lediglich denselben äußerlichen Grund, die Nichtbereitschaft der nach Genua beorderten Kriegsschiffe, haben, der ausschließlich die Vertagung bis Sonnabend veranlaßt hat. Es versteht sich von selbst, daß, bevor die offizielle Ankündigung des Besuches durch den General von Loë erfolgte, vertraulich alle die Umstände, welche jetzt die Presse beschäftigen, zwischen den beiden Regierungen erwogen worden sind. Barcelona ist allerdings eine der republikanisch und sozialistisch durchwühltesten Städte; aber Niemand, der Spanien kennt, glaubt, daß dort selbst von Pariser Faiseurs eine ähnliche Szene, wie bei der Durchreise des Königs von Spanien durch Paris, veranstaltet werden könnte. Jedenfalls sind dies keine Erwägungen, welche auf einen bereits festgestellten Reiseplan des Siegers von Wörth irgend einen Einfluß üben können. Auch an die Richtigkeit der Zeitungsmeldung, daß der Kronprinz, statt in Barcelona, in Valencia landen werde, glaubt man hier nicht; es ist möglich, daß von diesem Hafenplatze aus die Rückreise angetreten wird, da der Kronprinz mit dem Besuche bei dem König Alfons einige Ausflüge in das Land verbinden will. — Die gestrigen Stichwahlen zur Stadtverordneten-Versammlung sind für die Fortschrittspartei so ungünstig ausgefallen, wie wir es am Abend des ersten Wahltages, des 18. Oktober, als wahrscheinlich darstellten. Das Ergebniß entspricht eben der großen Zahl von Stimmen, welche namentlich die Bürgerpartei beim ersten Wahlgange in der dritten Klasse erhalten hatte; und von einem einigermaßen objektiven Standpunkte aus kann man nur einverstanden damit sein, daß eine thatsächlich in der Bürgerschaft so starke Richtung es nun wenigstens auf ein Dutzend Stimmen in einer Versammlung von 126 Mitgliedern gebracht hat; sie mag nun zeigen, was sie kann.

S. **Berlin**, 14. Nov. Der Kaiser hat befohlen, daß während der Anwesenheit des Kronprinzen in Madrid auch die deutsche Marine durch einen höheren Offizier derselben vertreten sein soll und ist in Folge dessen der Kapitänlieutenant Geißler zur Suite des Kronprinzen kommandirt worden. Der spanische Hafen, in welchem das Geschwader mit dem Kronprinzen landen soll, wird deutscherseits nicht bekannt gegeben, sondern erhält der Kommandant der Flotte erst nach dem Auslaufen aus Genua auf hoher See vom Kronprinzen den Befehl, welcher Hafen anzulaufen ist. Die Abreise des Kronprinzen von hier erfolgt am Sonnabend den 17. vom Anhalter Bahnhofe um 8 Uhr 45 Min. früh über Frankfurt a. M. Dort wird die Frau Kronprinzessin ihren Gemahl begrüßen und sich von ihm im Palais des Großherzogs von Hessen auf der Zeil verabschieden. Die Weiterreise erfolgt über Basel, die Ankunft in Genua in der Nacht vom Sonntag zu Montag.

— Der König hat dem Kronprinzen von Portugal den Schwarzen Adlerorden verliehen.

— Die „Prov.-Korresp." zweifelt nicht daran, daß dem Beschlusse des Hannöverschen Provinziallandtags, betr. die Zusammensetzung der künftigen Vertretung dieser Provinz aus Vertretern der Ritterschaft, der Stadt- und Landgemeinden eine eingehende und unbefangene Prüfung seitens der Regierung zugewendet werde. Indessen könne das Gewicht der entgegenstehenden Gründe nicht verkannt werden. Auch wenn man über die durch den hannoverschen Vorschlag bedingte Ungleichartigkeit in der Verwaltungsorganisation des Staats hinweggehen wollte, bliebe der Einwand übrig, daß der den neueren Provinzialordnungen zu Grunde liegende Gedanke, in dem Provinziallandtage eine zusammenfassende Vertretung der wirthschaftlichen Interessen der Kreisverbände zu schaffen, nicht verwirklicht werden würde. Aus diesem Wenn und Aber kann man schließen, daß die Regierung abwarten wird, ob das Abgeordnetenhaus den Vorschlag des Provinziallandtags sich aneignet und die Befriedigung der besonderen, d. h. der welfischen, Bedürfnisse dieser Provinz für wichtiger hält, als die Durchführung des den neueren Provinzialordnungen zu Grunde liegenden Gedankens.

— Ueber „die Aufgaben der Landtagssession" giebt die „Prov.-Corr." eine Erörterung zum Besten, die mindestens befremdlich ist. Was soll man dazu sagen, wenn das halbamtliche Blatt behauptet, in der letzten Session sei die Aufhebung nur der beiden untersten Stufen der Klassensteuer beschlossen worden, „weil eine Verständigung über die Mittel, welche den durch die Regierungsvorlage bedingten Steuerausfall decken sollten, nicht erzielt wurde"? Bekanntlich haben die Redner fast aller Parteien erklärt, aus Rücksichten der Gerechtigkeit über eine „Erleichterung" der 3. und 4. Stufe nicht hinausgehen zu können. Ob die Regierung die Reform der Klassen- und Einkommensteuer von der Aufhebung der 3. und 4. Stufe abhängig machen will, muß ihr überlassen bleiben. Befremden aber muß, daß auch das halbamtliche Blatt von der höheren Besteuerung des Kapitaleinkommens das Einkommen aus dem größeren Grundbesitz frei lassen will. Soll doch sogar das Einkommen aus Kapitalrente, selbst wenn es weniger als 1200 Mk. beträgt, der besonderen Kapitalsteuer unterworfen sein. Wenn auf diese Weise selbst auf dem sonst so ebenen Boden der Reform der Personalsteuer künstliche Hindernisse geschaffen werden, damit nur ja das Schoßkind der neuen Wirthschaftspolitik, der große Grundbesitz, unangefochten bleibt, so sind die Aussichten auf weitere Reichssteuerreformen vollends dunkel. „Wirkt die preußische Landesvertretung, heißt es in dieser Beziehung, dazu mit, daß auf dem Wege organischer Gesetzgebung das Bedürfniß des größten Bundesstaats nach Reform der Schuldotations-, Schul- und Kommunalsteuer-Verhältnisse unwiderleglich dargelegt wird, so läßt sich erwarten, daß die Vertretung des Reichs diesem Bedürfnisse ihre Anerkennung nicht weiter versagen werde." Der Gedanke, dem preußischen Landtage Vorspanndienste für die Reichssteuerreform, d. h. für die Einführung neuer Reichssteuern, zuzumuthen, ist weder neu noch aussichtsvoll. Der Landtag wird sich gewiß nicht dazu verstehen, das Bedürfnißzeugniß neuer Einnahmen auszustellen, ohne gleichzeitig über die Beschaffung dieser Einnahmen im Klaren zu sein.

— Die Polizeidirektion von Braunschweig hat die im Verlage von S. Kokosky in Braunschweig erschienene nicht periodische Druckschrift „Zur Luther-Feier" auf Grund des Sozialistengesetzes verboten.

Dresden, 14. Nov. Nachdem heute Vormittag in der evangelischen Hofkirche ein feierlicher Gottesdienst stattgefunden, an dem die Staatsminister und Mitglieder der Ständekammer theilnahmen, ist soeben im Thronsaale des königl. Schlosses durch den König die diesjährige Landtagssession eröffnet worden. Der Eröffnung wohnten die Prinzen des königl. Hauses, das diplomatische Korps, die Staatsminister, neben den Ständen die Herren der sämmtlichen Hofrangordnungen 2c. an. Beim Eintreten Sr. Majestät und beim Verlassen des Thronsaales brachten die Versammelten dem König enthusiastische Hochs. Nachmittags 4 Uhr findet im Bankettsaale des Schlosses große Hoftafel statt. In der Thronrede, mit welcher der König den Landtag eröffnet hat, wird in Folge der Besserung der Finanzlage die Aufhebung der Zuschläge zur Einkommensteuer, des fiskalischen Chausseegeldes und die Ermäßigung der Eisenbahngütertarife angekündigt. Die Thronrede bestätigt, daß die schon seit einigen Jahren wahrzunehmende Belebung der Geschäfte sich als eine dauernde erwiesen habe und die heimische Industrie mit Erfolg bemüht gewesen sei, ihre Erzeugnisse zu vervollkommnen und neue Absatzgebiete zu gewinnen. Namentlich habe das Kunstgewerbe in dieser Richtung erfreuliche Fortschritte gemacht.

Paris, 12. Nov. Der „National", der auf vertrautem Fuß mit Jules Ferry steht, äußert nun auch sein Mißvergnügen, darüber, daß der deutsche Kaiser es für gut befunden hat, den Besuch des Königs Alfons durch seinen Sohn und Erben erwidern zu lassen. Dieses Blatt schreibt:

„Wenn es wahr sein sollte, daß die Reise des deutschen Kronprinzen der Beweis des endgültigen Triumphes der Hofpolitik und der Befestigung des während des Aufenthalts des Königs Alfons in Deutschland geplanten spanisch-preußischen Einverständnisses sein sollte, so muß man sich auf ernste Ereignisse auf der Halbinsel gefaßt machen. Es gilt für gewiß, daß der König Alfons entschlossen ist, der Unzufriedenheit Trotz zu bieten, welche seine Haltung Frankreich gegenüber unter den spanischen Liberalen hervorgerufen hat. Er will darthun, daß seine Sympathieen für Deutschland sind und daß es ihm keineswegs am Herzen liegt, den Eindruck abzuschwächen, welche seine Annäherung an den Berliner Hof in Frankreich hervorgerufen hat. Eine Koalition gegen Frankreich liegt zum wenigsten in der Absicht, also nicht in weiter Ferne. Man fragt, welcher Wahnsinn die gekrönten Häupter erfaßt hat, um sich vor Herrn v. Bismarck der Reihe nach auf die Kniee zu werfen, und zwar auf die Gefahr hin, einen unüberschreitbaren Abgrund zwischen den Dynastien und Völkern zu graben. Wird Don Alfons unsinnig genug sein, sich einzubilden, daß er die spanische Nation in die Vasallenschaft hineinziehen könne, die er so frohen Muthes für sich selbst annimmt? Hat er ein solches unbegrenztes Vertrauen zu der deutschen Allmacht, daß die spanische Opposition in seinen Augen nur eine Meuterei von Schulbuben ist? Solche Illusionen lassen sich beim Fürsten von Serbien erklären; der Sohn der Königin Isabella, der seine Jugend in der Verbannung zugebracht, mußte aber besser den kastilianischen Stolz kennen. Die Presse läßt keinen Zweifel über die Gefahr, welche die deutsche Politik des Madrider Hofes der Dynastie bereitet. Die liberalen Organe erklären einstimmig, daß von einem Bündniß zwischen dem deutschen Reich und Spanien nicht die Rede sein kann. „Dia", „Correo" und mehrere andere Blätter sagen, daß Frankreich unrecht hätte, über die Folgen des Besuches des deutschen Kronprinzen besorgt zu sein, da die innere Ausgestaltung des Staates für die Mehrheit des spanischen Volkes das allein annehmbare Regierungsprogramm sei. Wir nehmen diese Erklärungen zu Protokoll! Wir sind überzeugt, daß Frankreich nichts von der spanischen Nation zu befürchten hat. Indem Don Alfonso die untergeordnete Lage betont, in welche sich alle Souveräne gestellt haben, die dem deutsch-österreichischen Einverständniß ihre Zustimmung gegeben, kompromittirt er sich nur selbst, aber vollständig und unvermeidlich. Die spanischen Republikaner haben dieses eingesehen und bereiten sich zum Handeln vor. Castelar irrt sich nicht, wenn er behauptet, daß die deutsche Regierung heute der furchtbarste Feind der spanischen Monarchie sei. Man könnte sagen, daß Herr v. Bismarck, daran verzweifelnd, das Madrider Kabinet auf den Weg der anti-französischen Kundgebungen hinzutreiben, sich den König vornimmt, dessen Vorurtheile und Schwächen er, selbst auf die Gefahr einer Katastrophe hin, sich zu nutze machen will. Der Sturz des Königs Alfons würde in der That Herrn v. Bismarck einen neuen Vorwand bieten, um über alle Dächer hinaus zu schreien, daß der französische Radikalismus das alte monarchische System untergrabe und daß es Zeit sei, Maßregeln gegen diese unheilvolle Propaganda zu ergreifen. Wenn der König Alfons fallen wird, so wird er nur fallen, weil er die wesentlichen Bedingungen der liberalen Entwicklung im In- wie im Auslande verkannt hat."

So das Organ Ferry's, des jetzigen auswärtigen Ministers, dessen Muth man im Grunde bewundern muß, der, obgleich er durch seine Kolonialpolitik alle Mächte vor den Kopf gestoßen und sich dieselben verfeindet hat, heute den König Alfons bedrohen läßt, weil dieser es wagt, den Besuch des deutschen Kronprinzen anzunehmen. Geradezu lächerlich ist es, daß Ferry auf den Abgrund hinweisen läßt, der zwischen den monarchischen Regierungen und ihren Unterthanen bestehe.

Paris, 12. Nov. Ein Mitarbeiter der „République française", ohne Zweifel der Pastor Colani, der früher als Professor an der theologischen Fakultät zu Straßburg wirkte, widmet dem Andenken Luther's einen Artikel, der also schließt:

„Die Flamme des Scheiterhaufens von Wittenberg erleuchtet heute noch das Gewissen der Millionen Christen, welche Luther von der römischen Kirche abgelöst hat und denen er die Gedankenfreiheit gab, indem er sie aufforderte, sich die Glaubensfreiheit herauszunehmen. So hat die Reformation begonnen und die Reformation ist der Anfang der modernen Welt, deren Gründer Martin Luther war. Deutschland feiert heute den 400. Geburtstag des großen Reformators, für Deutschland ist Luther ein Ahnherr, der nicht seines Gleichen hat. Dadurch, daß er die Bibel in der Sprache der altdeutschen Dichtungen übersetzte, schenkte er Deutschland eine Sprache, jene Sprache, welche dreihundert Jahre später den Grundstein zu der deutschen Einheit, Dank dem Genie der Klopstock, Goethe, Schiller, der Kant und Humboldt legen sollte. Luther begnügte sich nicht damit, Deutschland eine Sprache zu schenken; er schenkte ihm überdies noch seine Kunst, die Kunst, durch die es über alle Völker emporragt, die Musik. Dieser Mann des Kampfes und der Leidenschaft war stark und milde. Er trieb bis aufs Aeußerste die heftige Schmähung und er lehrte sein Volk Gesänge von strengem Ernst, von unendlicher Innigkeit und hehrer Träumerei. Ja gewiß, Deutschland ist berechtigt, die Geburt Desjenigen, welcher vielleicht unter den Söhnen deutschen Namens der größte war, festlich zu begehen. Männer, wie Luther, gehören aber nicht ausschließlich einem einzigen Volke an; die gesammte Menschheit hat auf sie Anspruch. Unter den Söhnen der Menschen ist Martin Luther der Ersten Einer durch seinen wunderbaren Einfluß auf den Gang der Geschichte. Er hat die alte theokratische Welt herausgefordert und besiegt; er hat Millionen von Gewissen, die seine Kühnheit frei gemacht, aufgewühlt, gerührt, erleuchtet, er schreitet an der Spitze Derer, die mit der Fackel der allgemeinen Sittenveredelung uns vorangehen. Der Geburtstag Luther's wird Niemand gleichgiltig lassen in der Welt des freien Ge-

dankens, in der Welt, welche an Fortschritt, Gerechtigkeit, Freiheit glaubt, denen dieser große Umsturzmann während seines Erdenwallens so gewaltig gedient hat."

Prinz **Viktor Bonaparte** hat gestern in Orleans sein Freiwilligenjahr vollendet und ist noch des Abends spät in Paris eingetroffen. Den heutigen Tag bringt er mit seinem Vater, dem Prinzen Jerome Napoleon, und seinem Bruder, dem Prinzen Louis, zu, der morgen seinerseits sein Dienstjahr in einem Regiment berittener Jäger zu Blois antritt. Diese Woche wollen die Jeromisten zu Ehren des Prinzen Viktor ein Bankett veranstalten; sein Vater soll sich damit einverstanden erklärt, der Sohn aber noch nicht bestimmt geäußert haben, und es wäre wohl möglich, daß er sich der unbequemen Huldigung durch eine beschleunigte Abreise nach Moncalieri zu seiner Mutter, der Prinzessin Clothilde, entzöge.

Paris, 14. Nov. Wie sich die „Voss. Ztg." berichten läßt, hat das französische Kabinet der russischen Regierung den dringenden Wunsch ausgesprochen, für den neuen Petersburger Botschafter General **Appert** noch vor Ende November die Audienz zur Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens zu erhalten. Die offiziösen Blätter fügen erläuternd hinzu, unter den gegenwärtigen Umständen müsse dem Kabinet besonders daran liegen, in Petersburg vertreten zu sein. — Auch die offiziöse „Agence Havas" bringt die Mittheilung von dem wahrscheinlichen Eintritt des Herrn Fallières als Unterrichtsminister ins französische Kabinet, da Herr Jules Ferry das Ministerium des Auswärtigen an Stelle Challemel-Lacours definitiv zu übernehmen gedenke. Herr Fallières, heißt es weiter, ist geneigt, das ihm angebotene Portefeuille zu übernehmen, hat jedoch seine Zustimmung noch nicht endgiltig ertheilt, da ihn Familienverhältnisse augenblicklich in der Provinz zurückhalten.

Madrid, 13. Nov. Zur Stimmung in Madrid bezüglich der Reise des **deutschen Kronprinzen** liefert das folgende Telegramm der „Daily News" aus der spanischen Hauptstadt vom 11. d. M. einen beachtenswerthen Beitrag:

„Wenige Ereignisse haben in allen Schichten der Gesellschaft in Spanien einen so großen Eindruck verursacht, als dieser **Besuch des deutschen Kronprinzen**. Frankreich hatte bereits zugestanden, daß Spanien in einem diplomatischen Zirkular und in der amtlichen Madrider Zeitung die vollständige Genugthuung veröffentlicht, welche Herr Grevy dem König Alfons anbot. Die üble Stimmung zwischen den beiden Ländern ist vorüber. Die Ernennung des Marschalls Serrano, dessen Sympathien für Frankreich wohlbekannt sind, zum Botschafter in Paris und die friedlichen Gesinnungen, welche man dem jetzigen spanischen Kabinet zuschreibt, schienen eine Verbesserung der Beziehungen zwischen Spanien und Frankreich zu inauguriren, als die Meldung von dem unerwarteten Besuch den ganzen Gegenstand wieder in Fluß brachte. Die progressistische und die republikanische Presse in dem benachbarten Portugal denunzirt die spanische Monarchie wegen ihrer Neigungen für deutsche Allianzen, sie bestreitet, daß jetzt mehr Grund als jemals für Portugal vorhanden sei, mit einem Lande kommerzielle Verbindungen zu schließen, welches danach trachtet, in die europäische Politik einzutreten, welches sich die Sympathien Frankreichs in den europäischen Fragen und diejenigen Englands in Marokko entfremdet. Die hiesige republikanische Presse verkündigt, daß ihre Führer, besonders Sennor Castelar, dem Kabinet viel Verdruß durch Debatten über die auswärtige Politik und die beiden königlichen Besuche bereiten werden. **Das Kabinet ist verblüfft.** Die dynastischen Liberalen bestreben sich durchweg, dem Besuche des deutschen Kronprinzen eine nur ganz allgemeine Bedeutung beizulegen und die konservativen Franzosenfeinde machen viel Gerede von den Festlichkeiten, welche der Hof vorbereitet und welche die Feste aus Anlaß der königlichen Hochzeit übertreffen sollen. Die spanischen Royalisten scheinen die Gefahr nicht zu bemerken, welche in dem Abschluß von Beziehungen zwischen Höfen und Regierungen liegt zu einer Zeit, wo die öffentliche Meinung Spanien von den europäischen Verwickelungen fern zu halten wünscht, und wo Symptome zu sehen sind von dem Wiederaufleben der revolutionären Agitation."

Die deutschfreundlichen Sympathien haben gegenüber den franzosenfreundlichen jedenfalls einen nicht ganz leichten Stand.

London, 14. Nov. (Telegramm). In Memorial Hall City fand heute Nachmittag ein **Vortrag des Hofpredigers Stöcker** aus Berlin statt. Der Redner sprach sein Bedauern aus über die Weigerung des Lordmayors, ihm das Stadthaus zu dem von ihm beabsichtigten Vortrage zu überlassen und bezeichnete die Motive, die der Lordmayor für Verweigerung der Benutzung des Mansionhouse angegeben habe, als unzutreffende. Diese Erklärung rief starke Opposition hervor. Der Vortrag Stöcker's rühmte Martin Luther und brachte denselben in Beziehung zu dem christlichen Sozialismus. Die Versammlung, in welcher sich viele Deutsche befanden und in welcher das sozialdemokratische Element stark vertreten war, erhob auch während des Vortrags lebhafte Opposition, so daß der Vortrag selbst abgekürzt wurde und die Versammlung ziemlich stürmisch auseinander ging.

d. **Warschau**, 12. Nov. Die Polen sind mit der Thätigkeit des **Generalgouverneurs Gurko** sehr unzufrieden. Der General ist, wie dies in einer Warschauer Korrespondenz des „Czas" konstatirt wird, eifrig bestrebt, systematisch die Russifizirung von Russisch-Polen herbeizuführen. In der Korrespondenz ist eine Menge von Einzelnheiten angegeben, aus denen dieses Russifizirungsstreben deutlich und klar hervorgehe.

r. Stadtverordneten-Sitzung
am 14. November.

Anwesend sind 24 Stadtverordnete, und zwar die Herren: Brodnitz, Dr. Buski, Dr. Friedländer, Glatzel, Herz, Jäckel, B. Jaffe, Kirsten, König, Kronthal, Lange, Litzner, Manheimer, Milch, Müller, Orgler, Dr. Rehfeld, Röstel, Rosenfeld, Schweiger, Dr. Szymanski, Türk, Victor, Ziegler; von Magistrats-Mitgliedern sind zugegen: Bürgermeister Herse, Stadtbaurath Grüder, Stadtrath S. Jaffe. — Nachdem der Vorsitzende, Stadtv. B. Jaffe, einige geschäftliche Mittheilungen gemacht, wird in die Tagesordnung eingetreten.

Ueber die **Deckung des Restes der Baukosten des städtischen Krankenhauses** berichtet Stadtv. **Kronthal** im Namen der Finanzkommission. Danach sind zum Bau des Krankenhauses im Ganzen 231,991 M., (davon 180,000 M. aus dem Reservefonds der Sparkasse, das Uebrige, theils nomineller Mehrbetrag der Pfandbriefe und inzwischen angelaufene Zinsen, theils Einnahme aus dem Abbruch der früheren dortigen Gebäude) bewilligt worden; da aber der Bau 236,117 M. gekostet hat, so fehlen demnach noch 4126 Mark. Magistrat beantragt, die Versammlung möge diesen Betrag aus dem Extraordinarium des Kämmereietats bewilligen und die Finanzkommission befürwortet diesen Antrag. — Stadtv. **Brodnitz** beantragt dagegen, daß der Fehlbetrag aus dem Reservefonds der Sparkasse allmählig entnommen und aus dem Betriebsfonds der Kämmereikasse vorgestreckt werden möge, zieht jedoch, nachdem Bürgermeister **Herse** sich dagegen ausgesprochen, diesen Antrag zurück, worauf der Magistratsantrag angenommen wird. — Stadtv. **Jäckel** weist bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß in den Kellern des neuen städtischen Krankenhauses permanent Wasser stehe, und fragt an, ob nicht Veranstaltungen zur Fortschaffung desselben getroffen seien. Diese Interpellation wird, wie Bürgermeister **Herse** erklärt, in der nächsten Sitzung beantwortet werden.

Zum **Waisenrath** wird auf Antrag der Wahlkommission, in deren Namen Stadtv. **Ziegler** berichtet, Schornsteinfegermeister Mikolajewski, zum **Ortsvorsteher für den XVIII. Bezirk** Destillateur Js. Sonnabend gewählt.

Zum **Mitgliede der Stadt-Schuldeputation** wählt die Versammlung an Stelle des Dr. Kujstelan, welcher gegenwärtig auf der Wilda wohnt, auf Antrag der Wahlkommission, in deren Namen Stadtv. **Szymanski** berichtet, den Professor Dr. Motty.

Gegen die **Niederlassung** des Schlossergesellen Edmund Emme wird keine Einwendung erhoben.

Ueber **Rückzahlung von Verpflegungskosten** berichtet Stadtv. **Orgler**. Danach ist einer gewissen Liebach, deren Vater im Jahre 1866 starb, und welche in der Jakob'schen Waisenmädchen-Anstalt erzogen worden ist, später von der Großmutter eine Erbschaft von 119 Mark zugefallen, die vom Magistrat auf die Verpflegungskosten in der Waisenmädchen-Anstalt mit Beschlag belegt wurden. Nachdem nun die Liebach inzwischen großjährig geworden, hat sie die Rückzahlung jenes Betrages beim Magistrat beantragt. Da sie kränklich ist, überdies die Stadtgemeinde die Waisenmädchen in jener Anstalt nicht direkt verpflegt, vielmehr nur einen Zuschuß zur Unterhaltung der Anstalt zahlt, so beantragt Magistrat, die Versammlung möge sich aus diesen, sowie aus Billigkeitsgründen mit der Zurückzahlung der 119 Mark an die Liebach einverstanden erklären. Nachdem Stadtv. Orgler diesen Antrag befürwortet hat, wird derselbe von der Versammlung angenommen.

Ueber den seitens der Intendantur des V. Armeekorps **gegen die Stadtgemeinde Posen wegen Rückzahlung von Schlachtsteuer angestrengten Prozeß** berichtet im Namen der Rechtskommission Stadtv. **Orgler**. Bekanntlich handelt es sich in dieser Angelegenheit um den Betrag von 1 3,847 M., welchen die Intendantur in 14 verschiedenen gleichlautenden Klagen für die Zeit vom 1. Januar 1875 bis 30. September 1882 gegen die Stadtgemeinde eingeklagt hat. Nachdem die Versammlung in der Sitzung am 31. Oktober d. J. diese Angelegenheit der Rechtskommission überwiesen, hat dieselbe sich mit der Prüfung der Angelegenheit befaßt, und tritt allen vom Magistrate gegen jene Forderung erhobenen Einwänden bei. Sie beantragt, die Versammlung möge der Art und Weise, wie der Magistrat die Angelegenheit zu behandeln beabsichtigt, beitreten, außerdem aber den Wunsch aussprechen, daß bei der Wichtigkeit der Angelegenheit die Vertretung in den 14 Klagesachen zwei Rechtsanwälten gemeinschaftlich übertragen werde. — Stadtv. **Glatzel** findet es unbegreiflich, wie die Intendantur bis auf das Jahr 1875 zurückgreifen könne, da die Soldaten, welche zu jener Zeit gedient und indirekt zu der Schlachtsteuer beigetragen haben, von dem eingeklagten Betrage gewiß doch nichts erhalten würden; es hätte doch höchstens bis auf drei Jahre zurückgegriffen werden können. — Nachdem Stadtv. **Orgler** erklärt hat, daß auch dieser Punkt von der Rechtskommission erwogen worden sei, wird der Antrag derselben von der Kommission angenommen.

Ueber die **Entlastung der Pfandleihanstalt-Rechnung** pro 1881/82 berichtet im Namen der Finanzkommission Stadtv. **Kirsten**. Danach sind viele Titel des Etats, davon zwei recht bedeutend, überschritten worden, und die Kommission beantragt, die Versammlung möge nicht eher die Decharge ertheilen, als bis diese Ueberschreitungen motivirt seien, auch den Wunsch aussprechen, daß der Etat für die Pfandleihanstalt vom Magistrate künftig derartig aufgestellt werde, daß er in Einklang mit der Rechnung gebracht werden könne. — Stadtv. **Lange** weist darauf hin, daß sich der Betrieb der Pfandleihanstalt in jenem Jahre erheblich vermehrt habe, und daher die Etats-Ueberschreitungen datiren; es habe ein Diätar angestellt werden müssen, höhere Arbeitslöhne seien zu zahlen gewesen, die Unterbringung der Pfandstücke in anderen Räumlichkeiten habe besondere Kosten verursacht, und für bauliche Einrichtungen sei ein Mehrbetrag von ca. 2000 M. verausgabt worden. Da im Uebrigen das von der Pfandleihanstalt erzielte Resultat ein sehr günstiges sei, so möge die Versammlung die Ertheilung der Decharge nicht verweigern. — Bürgermeister **Herse** befürwortet gleichfalls die baldige Ertheilung der Decharge, die ca. 14 Tage später doch gewährt werden würde. Gerade bei einem Institute, wie die Pfandleihanstalt es ist, sei es schwer, wie sich dies ergeben habe, den Etat mit der Rechnung in Einklang zu bringen. Um eine bureaukratische Verwaltung dieses Instituts zu vermeiden, habe die Versammlung die Mitwirkung bei der Verwaltung einer besonderen Deputation übertragen; die dadurch erzielten Vortheile würden aber wieder illusorisch werden, wenn zu jeder Etatsüberschreitung die Genehmigung des Magistrats vorher eingeholt werden müßte. In Erwägung zu ziehen sei überdies, daß der Kämmereizuschuß zu der Anstalt trotz der Ueberschreitungen in der Ausgabe nicht größer geworden sei. Der Wunsch, daß künftig die Mehrausgaben motivirt werden, sei als ein ganz berechtigter zu erachten, sei aber kein Grund, die Decharge zu verweigern. — Nachdem noch die Stadtv. **Herz** und **Manheimer** in dieser Angelegenheit das Wort ergriffen, wird der Antrag der Finanzkommission abgelehnt und die Decharge ertheilt.

Mit der **Ueberlassung der Ausübung der Fischerei in den Gewässern auf der Bociankawiese** an den Fischermeister Theodor Tuszewski bis zum 31. März 1885 für den Betrag von jährlich 12 M., jedoch unbeschadet der Rechte Anderer, erklärt sich, nachdem Stadtv. **Viktor** hierüber berichtet hat, die Versammlung einverstanden.

Der Antrag des Magistrats, zu der **Verpachtung der rechts der Eichwaldstraße gelegenen Wiesenstücke** an Johann Czayka bis zum 31. März 1887 für 270 M. pro Jahr, erklärt sich auf Antrag der Finanzkommission, in deren Namen Stadtv. **Viktor** berichtet, die Versammlung einverstanden.

Gegen die **definitive Anstellung der Lehrerin Eugenie Barth** (an Stadtschule V), worüber der Stadtverordnete Dr. **Szymanski** berichtet, wird kein Einspruch erhoben.

Zum **Vorsteher für den I. Armenbezirk** wird auf Antrag der Wahlkommission, in deren Namen Stadtv. **Ziegler** berichtet, an Stelle des bisherigen Vorstehers, Bäckermeisters Knipfer, Kaufmann E. Böhlke, zum **Vorsteher für den XII. Armenbezirk** an Stelle des Kaufmanns Koschmann Labischin der Kaufmann Bahlau jun. gewählt. Zugleich wird der Wunsch ausgesprochen, daß Herrn Labischin für seine 9jährige Thätigkeit als Armen-Bezirksvorsteher der Dank ausgedrückt werde.

Zum Schluß widmet der Vorsitzende, während alle Mitglieder sich von ihren Sitzen erheben, dem verstorbenen **Posthalter Gerlach**, welcher der Versammlung bekanntlich bis Ende v. J. angehört hat, einen warmen Nachruf, in welchem er den gesunden bürgerlichen Sinn, die hervorragenden Kenntnisse und die reiche Erfahrung desselben hervorhebt und fordert die Versammlung auf, sich an der Beerdigung des Verstorbenen, welche Donnerstag, den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr stattfindet, zahlreich zu betheiligen.

Damit erreicht die Sitzung, welche 4½ Uhr Nachmittags begonnen hat, 6 Uhr Abends ihr Ende.

Locales und Provinzielles.

Posen, 15. November.

d. **Die Maigeistlichen** aus der Erzdiözese Posen, welche nach dem Jahre 1873 geweiht worden sind, werden von der Redaktion des „Kuryer Pozn." neuerdings, soweit sie dies noch nicht gethan haben, im eigenen Interesse aufgefordert, an dieselbe das Abiturientenzeugniß und die Exmatrikel von der Universität oder wenigstens die Original-Einzeichnung der gehörten Vorlesungen nebst den Testaten der Professoren einzusenden.

* **Personalveränderungen.** Der Regierungsreferendar **Juntke** aus Berlin ist der hiesigen Regierung überwiesen. Der Bezirksfeldwebel **Mau** aus Czarnikau als Militär-Anwärter zur Regierung hierselbst eingetreten. — Der Eisenbahn-Sekretär v. **Fransecki** in Bromberg ist nach Allenstein als Bureau-Vorsteher zu dem in Funktion getretenen Eisenbahnbetriebsamt Allenstein versetzt.

r. **Vernichtung von eingelösten Rentenbriefen.** Am 8. d. M. wurden in Gegenwart der königl. Direktion der Rentenbank, zweier Abgeordneten der Provinzial-Verwaltung (Rittergutsbesitzer Hoffmeyer und Stadtrath Reimann) und des Notars, Justizrath Mehring, gemäß dem Rentenbankgesetze vom 2. März 1850 diejenigen Rentenbriefe, welche seit der letzten, am 10. Mai bewirkten Vernichtung bis zum 2. d. M. präsentirt worden waren, durch Feuer vernichtet. Es waren dies im Ganzen 277 Stück Rentenbriefe, und zwar 81 zu 3000 M., 21 zu 1500 M., 25 zu 300 M., 80 zu 75 M.

+ **Gestohlene Banknote zu 1000 Mark.** Die Reichsbanknote Nr. 05007a. zu 1000 Mark ist, wie hiesigen Bank-Instituten mitgetheilt worden, aus einem am 28. Dezember v. J. in Stralsund zur Post gegebenen, nach Groß-Mützelberg gerichtet gewesenen Geldbriefe während dessen Beförderung verschwunden und bisher nicht zum Vorschein gekommen. Wir machen unsere Leser hierauf aufmerksam und warnen vor der Annahme jener Banknote.

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 13. Nov. [**Prozeß Dickhoff.**] Zu Beginn des sechsten Verhandlungstages beantragte Rechtsanwalt Saul abermals Vorladung einer größeren Anzahl Entlastungszeugen, doch wurde auch dieser Antrag vom Gerichtshofe abgelehnt. Da die Zeugenvernehmungen bezüglich des Lissauer'schen Mordes beendet sind, fragt der Präsident den Angeklagten, ob er zu denselben noch etwas zu bemerken habe. Dickhoff beschränkt sich wiederum darauf, Alles zu bestreiten und die sämmtlichen Aussagen für erfunden zu erklären. Darauf wendet sich die Verhandlung zu dem Königsbeck'schen Morde. Der Angeklagte giebt zu, die Frau einmal gesehen zu haben, ob er auch mit ihr gesprochen, ist ihm nicht mehr erinnerlich, in ihrer Wohnung will er niemals gewesen sein. Die Zeugen erzählen zunächst den früher bereits mitgetheilen Thatbestand und bestätigen namentlich übereinstimmend, daß Spuren eines Durchwühlens der Wohnung der Ermordeten nicht wahrzunehmen gewesen sind. Der Präsident zeigt darauf den Geschworenen die Wachsmaske der K., die in einem großen Glaskasten auf den vor dem Richterkollegium aufgestellten Tisch gestellt wird. Der Kopf der Ermordeten muß furchtbar zugerichtet gewesen sein. Die Kehle war vollständig zerschnitten; eine weitere klaffende Schnittwunde befand sich an der linken Seite des Gesichts. Die Kehle war in einer Weise durchschnitten, wie man etwa ein Thier schlachtet. Das Gesicht war mit Blut überströmt. Der Präsident zeigt den Geschworenen ferner das bei Dickhoff vorgefundene Brecheisen, das Taschenmesser und die bei der Ermordeten vorgefundenen Sachen. Es folgen die Gutachten der medizinischen Sachverständigen, die sämmtlich einen Selbstmord für ausgeschlossen halten.

Telegraphische Nachrichten.

Bremen, 14. Nov. Die Rettungsstation Kuxhaven der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 14. November von dem deutschen Schoner „Ludwig", Kapitän Schuldt, gestrandet auf Gr. Vogelsand, mit Holz und Eisen, von Gefle nach Hamburg bestimmt, 6 Personen gerettet durch das Rettungsboot der Lootsengaliote. Schiff verloren.

Bremen, 14. Nov. Die Rettungsstation Prerow der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 14. November von der deutschen Galeasse „Gloria", Kapitän Gräpel, gestrandet bei Darserort, 3 Personen gerettet durch das Rettungsboot „Graf Behr-Negendank" der Station Prerow. Sturm NNO. mit Hagelböen. Das Boot war 3½ Stunden unterwegs.

Wien, 14. Nov. Der Reichsfinanzminister v. Kallay überreichte heute der ungarischen Delegation die sanktionirten Beschlüsse und sprach derselben sodann den Dank und die Anerkennung des Kaisers für ihre Arbeiten aus. Kardinal Haynald gedachte darauf mit warmen anerkennenden Worten des Eifers und der Hingebung der Mitglieder der Delegation bei Bewältigung der schwierigen Aufgaben und schloß alsdann die Session unter begeisterten Eljenrufen mit Segenswünschen für den Monarchen.

Wien, 14. Nov. Das „Fremdenblatt" bedauert, daß ein Theil der russischen Presse dem allgemeinen Bestreben, die Gemüther zu beruhigen, noch immer keine Rechnung trage. Da die friedlichen Intentionen der russischen offiziellen Kreise genau bekannt seien, brauche man allerdings auf diese Aeußerungen kein großes Gewicht legen. Das „Fremdenblatt" beleuchtet sodann die Taktik und die krassen Widersprüche, in welche die panslawistische Presse durch ihren ungestümen Eifer geräth.

Wien, 14. Nov. Das „Fremdenblatt" veröffentlicht ein Communiqué der Oesterreichischen Südbahn, nach welchem die Kosten der Rekonstruktion mit dem Ende dieses Jahres um 500 000 Fl. höher sein werden als präliminirt ist. Das Gesammterforderniß ist damit vollständig befriedigt. Dasselbe wird durch das bisher erzielte Totalplus von 1 105 799 Fl. kompensirt, wozu der Gewinnübertrag aus dem Jahre 1882 mit 777 609 Fl. kommt. Die Bilanz wird hierdurch wesentlich gebessert.

Langen, 14. Nov. Gestern Nachmittag 4 Uhr wurden beim Abfeuern der hiesigen Schüsse die Bohrlöcher auf der Ostseite des Arlberg-Tunnels angeschossen und die Verbindung beider Stollen hergestellt. Die Richtung und Höhe derselben ist ausgezeichnet.

• **Triest**, 14. Nov. Bei Lloyds ist die Nachricht eingetroffen, daß das österreichische Segelschiff „Nahor" in der Nähe von Liverpool von dem englischen Dampfer „Duke of Argyll" in den Grund gebohrt wurde. Die Mannschaft wurde gerettet.

Agram, 14. Nov. In Folge der letzten Regengüsse ist die Save auf beiden Ufern ausgetreten, Martinslaves bei Sisżek ist sammt der Straße überfluthet, der linke Uferdamm ist in einer Breite von 10 Klaftern durchbrochen, die ganze Posawina steht unter Wasser.

Madrid, 14. Nov. Die amtliche „Gaceta" veröffentlicht die Ernennung Serrano's zum Botschafter in Paris. — Das amtliche Blatt bemerkt unter Hinweis auf die unqualifizirbaren Vorgänge in Paris bei Ankunft des Königs am 29. September, daß die französische Regierung in diplomatischen Noten sich im Sinne der Versöhnung ausgesprochen und die spanische Regierung deshalb geglaubt habe, dem gegenwärtigen, die Versicherungen beider Länder beeinträchtigenden Stande der Dinge ein Ende zu machen. Im Anschluß daran veröffentlicht die „Gaceta" eine Note über den Besuch des Präsidenten Grévy bei dem König Alfons. Diese Note ist beinahe identisch mit dem von der „Agence Havas" über den Besuch am 30. September verbreiteten Bericht.

Rom, 13. Nov. Wie die hiesigen Journale melden, würde der Geschwader-Kommandant Del Santo an Stelle Actons zum Marineminister ernannt werden.

Rom, 14. Nov. Die Ernennung des Admirals Del Santo zum Marine-Minister bestätigt sich. Der bisherige Marine-Minister Acton übernimmt das Kommando des permanenten Geschwaders.

Genua, 14. Nov. Zwei der deutschen Schiffe, welche Se. k. k. Hoheit den Kronprinzen von hier nach Spanien geleiten werden, sind heute hier angekommen.

Petersburg, 14. Nov. Der „Regierungsanzeiger" widerlegt ziffermäßig die jüngste Meldung der „Times" von einem Defizit von 24 Millionen Rubel in dem diesjährigen russischen Staatsbudget und versichert ferner, daß mehr als die Hälfte des zur Zinsenzahlung und Amortisation der ausländischen Anleihen erforderlichen fünfzig Millionen Rubel durch Annahme von Kupons als Zollzahlungen gedeckt werde. Zur Deckung der anderen Hälfte besitze die Regierung genügende Mittel in demjenigen Theil der Zollgefälle, welche nicht in Kupons, sondern in Gold einfließen. — Anläßlich einer Bemerkung der „Times", daß der Direktor der Petersburger Diskontobank, Sack, und H. Raffalowich sich sehr um das Zustandekommen einer neuen russischen Anleihe im Auslande bemühten, bemerkt der „Regierungsanzeiger", diese Auslassungen bedürften keines Dementis, weil zwischen den genannten Persönlichkeiten und dem russischen Finanzministerium keine diesbezügliche Uebereinkunft stattgefunden hätte.

Belgrad, 14. Nov. Das amtliche Blatt veröffentlicht eine Darstellung des Ursprungs und Verlaufs der aufständischen Bewegung, aus welcher hervorgeht, daß die von Nisch nach Alexinatz dirigirten Truppen die Aufständischen schlugen, Alexinatz besetzten, die Ordnung wiederherstellten und die Behörden wiedereinsetzten. Die Aufständischen haben sich unterworfen und ihre Waffen abgegeben. Stanco Petrovic, welcher verhaftet, von den Aufständischen aber befreit worden war, hat sich dem Gerichte selbst gestellt und ist sofort wieder gefangen gesetzt worden. Die Ordnung sei sonach auch in diesem Kreise wiederhergestellt.

Hamburg, 14. Nov. Der Postdampfer „Bavaria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist heute in St. Thomas eingetroffen.

Hamburg, 14. November. Der Postdampfer „Bohemia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat, von Newyork kommend, heute früh 7 Uhr Kap Lizard passirt.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
14. Nachm. 2	745,1	SW mäßig	bedeckt [1])	+ 4,3
14. Abnds. 10	750,9	W mäßig	bedeckt	+ 3,5
15. Morgs. 6	755,4	W schwach	bedeckt	+ 3,8

[1]) Regen und Schnee, Niederschlagshöhe: 5,4 mm.
Am 14. Wärme-Maximum: + 5°0 Celf.
" " Wärme-Minimum: + 1°5 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. November Morgens 0,96 Meter.
" " 14. " Mittags 0,96 "
" " 15. " Morgens 1,00 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 14. Nov. (Schluß-Course.) Fest. Deckungskäufe und höhere Pariser Notirungen stimulirten.

Lond. Wechsel 20,342. Pariser do. 80,68. Wiener do. 168,30. R.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 103½. R.-M.-Pr.-Anth. 126. Reichsanl. 101⅞. Reichsbank 149¼. Darmstb. 148½. Meining. Bk. 91½. Oest.-ung. Bank 703,50. Kreditaktien 231. Silberrente 66⅝. Papierrente 66¼. Goldrente 83⅛. Ung. Goldrente 72¾. 1860er Loose 116⅝, 1864er Loose 312,50. Ung. Staatsl. 221,40. do. Ostb.-Obl. II. 95¾. Böhm. Westbahn 247½. Elisabethb. —. Nordwestbahn 154¼, Galizier 236¾, Franzosen 261¾. Lombarden 114¾. Italiener 89⅛. 1877er Russen 89¼, 1880er Russen 70⅛. II. Orientanl. 55. Zentr. Pacific 109⅛. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 55⅝. Wiener Bankverein 85, 5% österreichische Papierrente —. Buschterader —. Egypter 67¾, Gotthardbahn 91.

Türken 9⅝. Edison 113½. Lübeck-Büchener —. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 230½. Franzosen 260¾. Galizier 237, Lombarden 114¾, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 67¾, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

Frankfurt a. M., 14. Nov. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 230⅝, Franzosen 260½, Lombarden 114¼, Galizier 236½, österreichische Papierrente —, Egypter 67¾, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 91¼, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungar. Goldrente 72⅛, II. Orientanleihe —. Lübeck-Büchener 153¾. Fest.

Wien, 14. Nov. (Schluß-Course.) Durchweg erholt, fest.

Papierrente 78,67½. Silberrente 79,45. Oesterr. Goldrente 98,70, 6-proz. ungarische Goldrente 119.25. 4-proz. ung. Goldrente 86 47½, 5-proz. ungar. Papierrente 85,00. 1854er Loose 119,50. 1860er Loose 132,00. 1864er Loose 171,00. Kreditloose 172,25 Ungar. Prämien 113,75. Kreditaktien 274,00. Franzosen 308,40. Lombarden 135,50. Galizier 281,25 Kasch.-Oderb. 144,25. Pardubitzer 144,00. Nordwestbahn 184,50. Elisabethbahn 223,50 Nordbahn 2530,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 106,25. Anglo-Austr. 104 75 Wiener Bankverein 102,00. Ungar. Kredit 273,00. Deutsche Plätze 59 35 Londoner Wechsel 120,90. Pariser do. 47,95, Amsterdamer do. 99,90 Napoleons 9,61. Dukaten 5,73. Silber 100,00. Marknoten 59,35. Russische Banknoten 1,16⅞. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 169,25. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. 295,00. Elbthalb. 193,00, Tramway 214,25. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 93,25.

Wien, 14. Nov. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 272,50, österreichische Kreditaktien 273,80, Franzosen 308,75, Lombarden 136,00, Galizier 281,25, Nordwestbahn 182,50, Elbthal 193,50, österr. Papierrente 78,67½, do. Goldrente 98,60, ungar. 6 pCt. Goldrente 119,25, do. 4 pCt. Goldrente 86,50, do. 5pCt. Papierrente 85,00, Marknoten 59,30, Napoleons 9,61, Bankverein 101,75. Abgeschwächt.

Paris, 14 Nov. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 79,10, 3 prozent. Rente 77,85, 4½ proz. Anleihe 107,10, Ital. 5proz. Rente 90,10, Oesterreich. Goldrente 82½, 6proz. ungar. Goldrente 102½, 4 proz. ungar. Goldrente 74, 5 proz. Russen de 1877 93, Franzosen 648 75, Lombard-Eisenbahn-Aktien 293,75, Lombard. Prioritäten 291,00, Türken de 1865 9,27½. Türkenloose 42,25, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 332,00, Spanier neue 55⅞, Suezkanal-Aktien 2171, Banque ottomane 656, Credit foncier 1216,00, Egypter 337,00, Banque de Paris 785, Banque d'escompte 505,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25.22, 5proz. Rumänisch Anleihe —.

Foncier Egyptien 520.

Paris, 13. Nov. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 77,62½, 4½ pCt. Anleihe 106,95, Italiener 90,05, österr. Goldrente —,—, Türken 9,37½, Türkenloose 42 50, Spanier 55$\frac{11}{16}$, do. neue Spanier —, Ungar. Goldrente —,—, Egypter 335,00, 3proc. Rente —,—, Lombarden 291,25, Banque ottomane 650,00, Franzosen 650,00. Fest.

Florenz, 14. Nov. 5pCt. Italien. Rente 90,17, Gold —.

London, 14. Nov. Consols 101$\frac{1}{16}$, Italien. 5prozentige Rente 89½, Lombarden 11⅞, 3proz. Lombarden alte 11⅝, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 84½, 5proz. Russen de 1872 83⅞, 5proz. Russen de 1873 85⅝, 5proz. Türken de 1865 9¼, 4proz. fundirte Amerik. 125⅝, Oesterreichische Silberrente 66½, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 73, Oesterr. Goldrente 82½, Spanier 55⅞, Egypter 66⅝, Ottomanbank 16¼, Preuß. 4proz. Consols 101¼. Fest.

Suez-Aktien 86.

Silber —. Platzdiskont 2 pCt.

Aus der Bank flossen heute 13,000 Pfd. Sterl.

Petersburg, 14. Nov Wechsel auf London 23$\frac{11}{32}$, II. Orient-Anleihe 91⅛, III. Orientanleihe 91⅛. Privatdiskont — pCt.

Newyork, 13. Nov. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,81¾, Cable Transfers 4,85, Wechsel auf Paris 5,21⅞, 3½ prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 122⅛, Erie-Bahn-Aktien 29¾ Zentral-Pacific-Bond 112¾, Newyork Zentralbahn-Aktien 117¾, Chicago- und North Western Eisenbahn 148.

Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten ebenfalls 2 Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 14. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,25, fremder loco 19,50, per November 18,50, per März 19,35, Mai 19,50. Roggen loco 15,50, per Novbr. 13,75, per März 14,55, per Mai 14,85. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 36,00, per Mai 34,60.

Hamburg, 14. November, (Getreidemarkt.) Weizen loco und auf Termine ruhig, per Nov. 176,00 Br., 175,00 Gd., per April-Mai 188,00 Br., 187,00 Gd. — Roggen loco still, auf Termine ruhig, per Nov. 133,00 Br., 132,00 Gd., per April-Mai 144,00 Br., 143,00 Gd. — Hafer still, Gerste matt. — Rüböl still, loco 66,50, per Mai 65,50. — Spiritus ruhig, per Nov. 43 Br., per Nov.-Dez. 42¼ Br, per Jan.-Febr. 42¼ Br., per April-Mai 41½ Br. — Kaffee lebhaft, Umsatz 12000 Sack. — Petroleum beh., Standard white loco 8,35 Br., 8,30 Gd., per Dez. 8,35 Gd., per Jan.-März 8,60 Gd. — Wetter: Unbeständig.

Bremen, 14. Nov. Petroleum (Schlußbericht) fest. Standard white loco 8,35, per Dez. 8,40, per Januar 8,50, per Februar 8,60, per März 8,70. Alles bez.

Wien, 14. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen per Nov. 10,00 Gd., 10,05 Br., per Frühjahr 10,72 Gd., 10,77 Br. — Roggen per Nov. —,— Gd., —,— Br., per Frühjahr 8,60 Gd., 8,65 Br. Hafer per Nov. 7,20 Gd., 7,25 Br., pr. Frühjahr 7,62 Gd., 7,67 Br. Mais pr. Nov. 6,67 Gd., 6,72 Br. Mai-Juni 6,93 G., 6,98 Br.

Pest, 14. Nov. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, per Frühjahr 10,26 Gd., 10,28 Br. Hafer per Frühjahr 7,21 Gd., 7,23 Br. Mais per Mai-Juni 6,56 Gd., 6,58 Br. — Kohlraps per August-Sept. —. Wetter: Schön.

Amsterdam, 14. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, per März 256. Roggen loko und auf Termine unverändert, per März —, per Mai 166. — Rüböl loco 38, per Herbst 35⅞, per Frühjahr —, per Mai 37¾.

Amsterdam, 14. Nov. Bancazinn 54

Antwerpen, 14. Nov. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 20⅞ bez., 21 Br., per Dez. 20⅞ bez., 21 Br., per Jan. 21⅛ bez., 21¼ Br., per Jan.-März 21½ B. Fest.

Antwerpen, 13. Nov. [Wollauktion.] Angeboten waren 2028 B. La Plata-Wollen, davon verkauft 1179 B. Die Auswahl war mittelmäßig, die Preise flau.

Paris, 14. Nov. Produktenmarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig, per Nov. 24,60, per Dez. 25,00, per Jan.-April 26,00, per März-Juni 26,50. Roggen matt, per Nov. 15,50, per März-Juni 17,25. — Mehl 9 Marques fest, per Nov. 53,25, per Dez. 54,30, per Jan.-April 56,00, per März-Juni 57,00. — Rüböl ruhig, per Nov. 77,75, per Dez. 77,75, per Januar-April 78,00, per März-Juni 78,00. — Spiritus ruhig, per Nov. 48,25, per Dez. 48,75, per Jan.-April 50,00, per Mai-August 51,00. Wetter: Bedeckt.

Paris, 14. Nov. Rohzucker 88° ruhig, loko 49,50 a 49,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Nov. 56,75, per Dez. 57,10, per Januar-April 58,37.

London, 14. Nov. Havannazucker Nr. 12 22 nominell.

London, 14. Nov. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen Wetter: Kalt.

London, 14. Nov. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 40,470, Gerste 21,140, Hafer 27,560 Qrts.

Weizen ruhig, englischer träge, fremder stetig, Hafer, Mehl und Mahlgerste träge, Mais und Malzgerste fest.

Glasgow, 14. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 44 sh. 5 d.

Liverpool, 14. Nov. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 10000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner ruhig, Surats träge. Middl. amerikanische November-Dezember-Lieferung —, Dezember-Jan.-Lieferung 5$\frac{13}{16}$, Januar-Februar-Lieferung 5$\frac{13}{16}$ d.

Hull, 13. Nov. Getreidemarkt. Fremder Weizen 1 sh. höher, mehr gefragt. — Wetter: Schön.

Leith, 14. Nov. Getreidemarkt. Für alle Artikel sehr flaues Geschäft. — Wetter: Kalt.

Newyork, 13. Nov. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10$\frac{7}{16}$, do. in New-Orleans 10$\frac{1}{16}$, Petroleum Standard white in Newyork 8⅜ Gd., do. in Philadelphia 8¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7¼, do. Pipe line Certifikates 1 D 15 C — Mehl 3 D 90 C — Rother Winterweizen loko 1 D. 12½ C., do. per November 1 D. 11⅝ C., do. pr. Dezember 1 D. 12¼ C., do. pr. Januar 1 D. 14⅜ C. — Mais (New) — D. 61½ C. Zucker (Fair refining Muscovades) 6⅝. — Kaffee (fair Rio) 12½. Schmalz Marke (Wilcox) 8¼, do Fairb. 8¼, do. Rohe u. Brothers 8⅛. Speck 7⅝ Getreidefracht 4½.

Die Waarenausfuhr aus den Vereinigten Staaten betrug in der verflossenen Woche 7,193,000 Doll. im Werthe.

Bromberg, 14. November (Bericht der Handelskammer.)

Weizen matt, feiner 181—183 M., hellbunt, gesund 172—180 M., abfallende Qual. 150—168 M. — Roggen unv., feiner knapp, loco inländ. 143—145 M., geringe Qual. 130—135 M. mittlere Waare 138—142 M, abfallende Qual. vernachlässigt 130—135 M. — Gerste nominell, feine Brauwaare gesucht 140—145 M., große und kleine Müller- und Futtergerste 125—136 M. — Hafer loco 120—135 M. — Erbsen, Kochwaare 160—165 Mark, Futterwaare 145 — 152 bez. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus niedriger, pro 100 Liter à 160 Prozent 48,00—48,50 M. — Rubelkurs 196,00 Mark.

Marktpreise in Breslau am 14. November.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	19 20	18 —	17 80	16 80	16 —
dto. gelber		18 50	17 50	17 —	16 50	16 —	15 —
Roggen		16 40	16 20	15 50	15 20	15 —	14 80
Gerste		16 —	14 80	14 —	13 50	13 —	12 80
Hafer		14 20	14 —	13 80	13 60	13 50	13 40
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog	29	70	27	70	25	70
Rübsen, Winterfrucht		29	70	27	70	25	70
dto. Sommerfrucht		29	—	27	—	26	—
Dotter		25	—	23	—	21	—
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		21	—	20	—	19	—

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,30—3,50 Mark, — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 24,00—26,00 Mark.

Breslau, 14. November. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) matter. Gekündigt — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per November 150 Gd., per Nov.-Dez. 148,50—148 bez., per Dez.-Jan. 148,50 bez. Br, per April-Mai 152,50 bez. Br., per Mai-Juni 154 Br., per Juni-Juli 155 Br., — Weizen Gek. — Centner per Nov. 189 Br. — Hafer Gekünd. — Centner. per Nov. 135 Br., per April-Mai 136 Br. — Raps Gek. — Centner, per Nov. 300 Br. — Rüböl unveränd. Gek. — Ctr., loko in Quantitäten à 5000 Kg. 68,50 Br., per Nov. 67,00 Br., per Nov.-Dezember 67,00 Br., per April-Mai 68,00 Br. — Spiritus loco wenig veränd.. Gek. — Liter, per Nov. 49,50 Gd.. per Nov.-Dez. 48,70—48,50—48,60 bez., per Dez.-Jan. 48,70—48,50—48,60 bez., 1884 per Jan.-Febr. —, per Febr.-März —, per März-April —, per April-Mai 49,80 Br.. per Mai-Juni 50,10 Gd., per Juni-Juli 51,00 Br., per Juli-August 52,00 Br.

Zink: (per 50 Kilo) Hohenlohe-Marke 14,70 bez.

Die Börsen-Kommission.

Breslau, 14. Nov., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landfuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen lustlos.

Weizen feine Qualitäten preishaltend, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 16,50—19,00—20,40 M., gelber 16,20 bis 17,80—18,70 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in sehr ruhiger Stimmung, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,80—15,80—16,50 M., feinster über Notiz. — Gerste feine Qualitäten beh., per 100 Kilogramm 13,00—14,00 Mark, weiße 15,50—16.30 Mark. — Hafer ohne Aenderung, per 100 Kilogramm neuer 13,20—13,70 bis 14,30 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 13,50—14,00—14.50 Mark. — Erbsen schwach zugeführt, per 100 Kilogramm 15,80—17,00—18,80 M., Viktoria- 19,00—21,00—22,00 Mk. — Bohnen schwach gefragt, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,50 M. — Lupinen in ruhiger Haltung, gelbe per 100 Kilogramm 9,00—9,40—9,80 M., blaue 8.70 bis 9,10—9,60 M. — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilo 13,50 bis 14,50—15,50 Mark. — Oelsaaten in ruhiger Haltung. — Schlaglein behauptet, Schlagleinsaat per 100 Kilogramm 18,50—21—22,50 M. — Winterraps, per 100 Kilogr. 27,00 bis 28,75 bis 29,80 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 27,00 bis 28,50 bis 29,50 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 26,00 bis 27,00 bis 28,25 M. — Rapskuchen ruhig, per 50 Kilogramm 7,40—7,70 Mark, fremde 7,00—7,40 Mark, per Septbr.-Oktbr. bis 8,00 Mark. — Leinkuchen ruhig, per 50 Kilogramm 8,50—8,80 M., fremde 7,60—8,30 M., per Sept.-Okt. bis 9,10 M. bez. — Leindotter per 100 Kilogr. 21,00—22,00—24,50 Mk. — Kleesamen rother per 50 Kilogramm — M., fremder — M., per Sept.-Okt. — Mark,, weißer per 50 Kilogramm — Mark, — Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — M. — Schwedischer Kleesamen — M. — Thymothee ruhig, per 50 Kilogramm — M.

Stettin, 14. Nov. [An der Börse.] Wetter: Regnig. + 4° R. Barometer 28. Wind: NO.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko gelb und weiß 165 bis 180 M. per Nov. 183 M. bez., per Nov.-Dez. 182 M. bez., per April-Mai 190,5 M. bez., per Mai-Juni 191,5 M. bez., 192 M. Br., per Juni-Juli 193,5 M. Gd., 194 M. Br., per Juli-August 195,5 M. bez. — Roggen ruhig, per 1000 Kilo loko inländ. 140—147 M., pr. Nov. 143,5 M., per Nov.-Dez. 143—142,5—143 M. bez., per Dez.-Jan. 144,5 M. nom., per April-Mai 149 M. bez., per Mai-Juni 149,5 M. bez., per Juni-Juli 150,5 M. bez. — Gerste stille, per 1000 Kilo loko Oderbruch, Pommersche und Märkische 130—135 M., feine Brau- 145—170 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko nach Qualität 129—140 Mk., per Mai-Juni — M., per Juni-Juli — M., — Winterraps per 1000 Kilogramm loko — M., geringer — M. bez. — Winterrübsen ohne Handel, per 1000 Kilogramm per Nov. — Mark bez. — Rüböl höher gehalten, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 66 M. Br., per Nov 64,5 M. Br., per April-Mai 65 M. Br. — Spiritus unverändert, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 49,6 M. bez., abgelaufene Anmeldungen — M. bez., kurze Lieferung ohne Faß 49,5 M. bez., per Nov. 49,2 M. bez., Br. u. Gd., per Nov.-Dez. 48,2 M. bez., Br. u. Gd., per April-Mai 49,7—49,6 M. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni 50,1 M. bez., Br. u. Gd. — Angemeldet: — Zentner Weizen, — Zentner Roggen, — Zentner Hafer, — Zentner Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen 183 M., Roggen 143,5 M., Hafer — M., Rübsen — M., Rüböl 64,5 M., Spiritus 49,2 M. — Petroleum loko 8,6 M. tr. bez. Regulirungspreis 8,6 M. transf., alte Usanz — M. transf. bez., per Dez. alte Usanz — M. transf. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 175—182 M., Roggen 145—150 M., Gerste 132—136 Mark, Hafer 140—144 Mark, Erbsen 180—192 Mark, Rübsen —,— Mark, Kartoffeln 30—36 Mark, Heu 2,5—3 Mark, Stroh 27—30 Mark. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 14. Nov. Wind: NW. Wetter: Regnerisch.

Trotz der keineswegs flauen Berichte von auswärts brachte die andauernde Geschäftsstille heute vorherrschend matte Tendenz mit sich.

Loko-Weizen andauernd unbelebt. Im Terminverkehr fehlte wieder auswärtige Betheiligung fast gänzlich. Mäßiges Angebot fand nur zu langsam sich abschwächenden Kursen Unterkommen, so daß schließlich eine Ermäßigung von reichlich eine halbe Mark zu notiren war. Anscheinend hat die von Paris (trotz Newyorker Hausse gemeldete Mattigkeit zu Verkäufen der Platzspekulation Anlaß geliefert.

Loko-Roggen ging unverändert wenig um; feine inländische Waare ist recht fest. Termine setzten mit schwacher Kauflust ebenso ein, wie sie gestern geschlossen hatten. Im weiteren Verlaufe aber stellte sich überwiegendes Angebot ein, weil neuerdings mehreres von russischer Waare verschlossen wurde, und zwar Riga prompt à 131 M., per Frühjahr à 135—135½ M. auf Stettin. Dadurch wurde die Stimmung ausgesprochen matt, und schlossen alle Sichten etwa ½ M. niedriger als gestern.

Loko-Hafer behauptet. Von Terminen wurde April-Mai bei reger Kauflust theuer bezahlt. Roggenmehl unverändert. Mais fester.

Rüböl erfreute sich fortgesetzt reger Nachfrage, welche sich heute mehr auf späte Lieferung erstreckte; diese hat denn auch bei der allgemeinen Steigerung am meisten profitirt.

Petroleum matter. Von Spiritus fand die ziemlich reichliche Loko-Zufuhr schlanke Aufnahme bei Fabrikanten. Trotzdem zeigte sich für Termine überwiegendes Angebot und stellten sich alle Sichten einige Groschen billiger. Anscheinend wurde auf späte Lieferung für schlesische Rechnung verkauft.

(Amtlich.) **Weizen** per 1000 Kilogramm loko 155—212 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 179,05 Mark, feiner gelber — ab Bahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine vom 6. Nov. — M. verk., gelber märkischer — M. bez., per diesen Monat und per Nov.-Dez. 180—179,5 bez., per April-Mai 1884 188,25—188 M. bez., per Mai-Juni 190—198,5 M. bez. — Gekündigt 12,000 Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 138—161 nach Qualität, Lieferungsqualität 146 M. bez., russischer — M. ab Kahn bez., schwimmend — M. bez., inländischer mittel 148 ab Bahn bez., neuer mittel — ab Kahn bez., polnischer —, hochfeiner — M., guter — M., geringer — ab Bahn bez., neuer — frei Mühle bez., alter — M., feine Waare — M. ab Kahn bez., per diesen Monat und per Nov.-Dez. 146,5—146 Mark bez., per Dezember 1883 bis Jan. 1884 147—146,5 Mark bez., abgelaufene Anmeldungen vom 3. d. M. — verk., vom 5. d. M. — bez., per April-Mai 151,75—151,5 bez., per Mai-Juni 152—151,75 bez. — Gekündigt 9000 Zentner.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 123—160 n. Qual., Lieferungsqualität 127 M., pommerscher — bez., preußischer — bez., geringer — bez., schlesischer feiner — bez., russischer feiner 143—150 M., geringer 126 bis 128 ab Bahn bez., abgel. Kündigungsscheine — verk., per diesen Monat, per Nov.-Dez. 1883-Jan. 1884 127,5 bez., Jan. —,— Mark bez., per Jan.-Febr. — Br., per April-Mai 133,5—134—133,75 bez., alter — bez., do. guter — bez., feiner alter — M. bez., per Mai-Juni 134 nom. — Gekündigt 4000 Zentner.

Erbsen Kochwaare 189—230, Futterwaare 172—185 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 22,05—23,05 nach Qualität bez., per diesen Monat — Br., per Nov.-Dez., per Dez.-Januar, per Jan.-Febr., per Febr.-März 21,5 Br., per März-April — Br., per April-Mai 21,5 Gd.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 21,25 Br., per diesen Monat 21,25 Br., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr., per Febr.-März 21,5 Br., März-April — bez., per April-Mai 21,5 Gd. Gek. — Ztr.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Nov.-Dez. 20,10 M. bez., per Dez.-Jan. 20,30 bez., per Jan.-Febr. 20,50 bez., per Febr.-März — bez., per April-Mai 20,95 bez., per Mai-Juni — bez. — Gekündigt — Zentner.

Weizenmehl Nr. 00 27,00—25,00, Nr. 0 25,00—23,50 Nr. 0 u. 1 23,00 bis 21,00.

Roggenmehl Nr. 0 21,75—20,75, Nr. 0 u. 1 20,25 bis 19,00 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß 67,2—67,5 bez., ohne Faß — bez., per diesen Monat 66,3 bez., per Nov.-Dez. 65,9—66 bez., per Jan.-Febr. —, Dez.-Jan. — bez., per April-Mai 65,5—65,6 bez. — Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis — M.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko — bez., per diesen Monat und per Nov.-Dez. 25,4 bez., per Dez.-Jan. 25,4 M., per Jan.-Febr. — bez. — Gekündigt — Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 50,8—50,7 bez., per diese Woche — bez., loko mit Faß — bez., abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei ins Haus — M., per diesen Monat 49,8 bis 49,5 M. bez., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan. 48,8—48,4—48,5 bez., per Jan. 48,8 bez., per Febr. 48,8 bez., per März-April 49,2 bez., per April-Mai 50—49,6—49,8 bez., per Mai-Juni 50,1—49,9—50,1 bez., per Juni-Juli 50,8 bez. Gekündigt — Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 14. Nov. Die heutige Börse eröffnete und verlief in erheblich günstigerer Stimmung; die Kurse setzten auf spekulativem Gebiet durchschnittlich höher ein und dem erheblichen Deckungsbedürfniß gegenüber blieb die Tendenz auch weiterhin recht fest. Maßgebend für diese gründliche Wandlung waren die zumeist besseren Notirungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, und andere von der Spekulation güngstig aufgefaßte Meldungen. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen lebhafter und einige Ultimowerthe hatten recht belangreiche Umsätze für sich.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere stellten sich, der Haupttendenz entsprechend, zumeist etwas höher.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige erwiesen sich gleichfalls fester, bei regem Verkehr.

Der Privatdiskont wurde mit 3½ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien zu höherer und schwankender Notiz recht lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren gleichfalls steigend und ziemlich lebhaft; andere österreichische Bahnen fester und theilweise belebt.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als steigend, auch österreichisch-ungarische Renten als höher und lebhaft zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds waren fest und mäßig lebhaft, inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und theilweise gefragt.

Bankaktien recht fest und lebhafter, Diskonto-Kommandit-Antheile, Deutsche und Darmstädter Bank höher und belebt.

Industriepapiere fest und theilweise lebhafter, besonders Montanwerthe steigend.

Inländische Eisenbahnaktien fester und ziemlich belebt; besonders Mecklenburgische und Ostpreußische Südbahn prozentweise höher und belebt.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,50 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	196,40 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	196,80 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,32 bz
20-Francs-Stück	16,18 bz B
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	16,70 B
Engl. Banknoten	20,345 bz
Französ. Banknot.	80,80 B
Oesterr. Banknot.	168,65 bz
Russ. Noten 100 R.	197,40 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,00 bz
Kons. Preuß. Anl.	4½	102,50 bz G
do. do.	4	101,00 bz G
Staats-Anleihe	4	100,90 G
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,00 B
do. do.	4	101,00 B
do. do.	3½	96,50 G
Pfandbriefe		
Berliner	5	107,90 bz
do.	4½	104,40 G
do.	4	100,80 B
Landschaftl. Zentral	4	101,30 bz G
Kur- u. Neumärk.	3½	96,40 bz
do. neue	3½	93,50 bz G
do.	4	101,50 bz B
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische.	3½	91,70 G
do.	4	100,75 G
Pommersche	3½	91,20 bz
do.	4	101,50 bz
do.	4½	
Posensche neue	4	100,60 bz
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	91,30 bz
do. do.	4	102,50 bz
do. Neuldsch. II.	4	100,60 bz
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	100,90 B
Pommersche	4	100,80 G
Posensche	4	100,80 G
Preußische	4	100,80 bz
Rhein. u. Westf.	4	101,00 bz
Sächsische	4	100,90 bz
Schlesische	4	101,00 G
Bayer. Anl. 1875	4	101,80 B
Brem. do. 1880	4	101,00 B
Hamb. St.-Rente	3½	89,30 bz B
Sächs. do.	3	80,90 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	136,00 bz G
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	294,00 G
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,00 B
do. 35 Fl.-Loose	—	227,00 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,00 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,00 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	123,50 B
Dtsch. G. B.-Pfdb. I.	5	118,00 B
do. do. II. Abth.	5	115,75 B
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	179,50 G
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,50 B
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	148,00 B

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	129,10 G
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	
Italienische Rente	5	89,25 bz G
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	83,00 bz
do. Papier-Rente	4½	66,00 bz
do. do.	5	77,90 B
do. Silber-Rente	4½	66,40 bz B
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	310,00 bz
do. Lott.-A. 1860	5	116,50 bz G
do. do. 1864	—	312,00 G
Pester Stadt-Anl.	6	89,25 bz
do. do. kleine	6	89,60 G
Poln. Pfandbriefe	5	61a60,90bz
do. Liquidat.	4	53,40 bz
Rum. mittel	8	106,25 bz
do. kleine	8	106,25 bz
do. St.-Obligat.	6	101,90 bz B
do. Staats-Obl.	5	96,40 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	
do. do. 1862	5	84,50 bz
do. do. kleine	5	84,60 bz
do. kons. Anl. 1871	5	84,75 bz
do. do. kleine	5	85,00 bz
do. do. 1872	5	84,80 bz
do. do. 1873	5	84,75 bz
do. Anleihe 1877	5	
do. do. 1880	4	70,25 bz
do. Orient-Anl. I.	5	54,75 bz
do. do. II.	5	55,00 bz
do. do. III.	5	55,60 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	84,50 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	133,80 bz
do. do. 1866	5	126,70 bz
do. Boden-Kredit	5	84,70 bz
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	74,60a70bz
Schwed. St.-Anl.	4½	102,70 B
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,60 bz G
do. Loose vollg.	fr.	35,75 bz B
Ung. Goldrente	6	101,20 B
do. do.	4	72,75 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	94,40 bz
do. Papierrente	5	71,25 bz
do. Loose	—	218,50 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	97,00 G

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C. B. Pf rz. 110	5	108,80 bz G
do. IV. rückz. 110	4½	104,50 B
do. V. do. 100	4	96,25 bz
D. H. B. P. IV. V. VI.	5	103,90 G
do. do. do.	4½	102,50 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,90 G
Nordd. Grund-K.	5	100,10 bz
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,70 bz
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,75 B
do. III. V. u. VI. 100	5	100,25 bz G
do. II. rz. 110	4½	102,50 B
do. III. rz. 100	4½	99,70 bz G
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	110,60 G
do. rz. 115	4½	108,80 G
do. II. rz. 100	4	97,50 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,50 G
do. rz. 110	4½	109,25 G
do. rz. 100	4½	
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,80 G
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,25 bz G
do. VI. rz. 110	5	108,90 bz G
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bz G
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bz G
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,40 G
do. do. rz. 110	4½	107,40 G
do. do.	4	99,40 G
Stett. Nat.-H.-K.-G.	5	100,60 B
do. do. rz. 110	4½	104,00 bz G
do. do. rz. 110	4	98,60 bz G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	52,30 bz G
Altona-Kieler	9½	237,20 G
Berlin-Dresden	0	16,50 e bz B
Berlin-Hamburg	19½	392,25 bz G
Bresl.-S.-Frbg.	4½	117,40 bz
Dortm.-Gron.-E.	2½	59,60 bz G
Halle-Sor.-Gub.	0	27,50 bz G
Mainz-Ludwgsh.	3½	104,00 bz
Marnb.-Mlawka	6	92,50 bz
Mckl. Frdr. Franz.	8½	195,50 bz
Münst.-Enschede	0	9,70 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	26,70 bz
Obschl. A. C. D. E.	11½	272,90 bz
do. (Lit. B. gar.)	11½	199,25 bz
Oels-Gnesen	0	22,00 bz G
Ostpr. Südbahn	4	123,60 bz B
Posen-Creuzb.	0	29,00 B
R.-Oder-U. Bahn	8½	192,50 bz
Starg. Posen gar.	4½	101,00 G
Tilsit-Insterburg	0	21,25 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	37,75 bz
do. 2½ konv.	2½	26,00 bz G
do.	0	13,70 bz
Werra-Bahn	—	100,75 bz B
Albrechtsbahn	1½	29,25 bz
Amst.-Rotterdam	7½	144,50 bz
Aussig-Teplitz	14½	253,00 bz B
Baltisch (gar.)	3	52,75 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	124,10 bz
Dux-Bodenbach	7½	142,00 bz B
Elis. Westb. (gar.)	5	93,00 bz
Franz Jos.	5	83,50 bz
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	118,75 bz
Gotthardb. 95%	2½	91,60 bz
Kasch.-Odrb.	4	61,00 bz B
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	70,80 bz
Lüttich-Limburg	0	9,00 bz
Oest. Fr. St.	6⅗	
Oest. Ndwb.	4³⁄₂₀	307,50 bz
do. B. Elb.	5	327,50 bz
Reichenb.-Pard.	—	60,90 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	123,75 G
Russ. Südb. (gar.)	5	56,30 bz
Schweiz. Unionsb	0	40,20 bz G
do. Westbahn	0	12,70 bz G
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	66,25 B
Vorarlberg (gr.)	5	82,50 G
War.-W. p. S. i. M.	5⅝	207,50 bz G
Angerm.-Schw.	1½	37,00 bz
Berl. Dresd. St. P.	—	42,50 bz G
Bresl.-Warsch „	2½	
Hall.-S.-Gub. „	5	110,25 bz G
Marienb. Mlawka	5	115,50 bz G
Münst.-Enschede	0	22,75 bz G
Nordh.-Erfurt. „	4	103,25 e bz G
Oberlausitzer „	0	63,25 bz G
Oels-Gnesen „	2	72,00 bz G
Ostpr. Südb. „	5	117,00 bz G
Posen-Creuzb.	3½	99,10 bz G
R. Oderuf. St.-P.	8½	191,60 bz G
Saalbahn „	2½	91,80 G
Tilsit-Insterb. „	4	
Weimar-Gera „	0	56,50 bz G
Dux-Bodenb. A.	7½	140,75 bz B
do. do. B.	7½	139,75 bz B

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4½	abg. 118,50 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,00 G
do. VIII. Ser.	4½	103,00 bz
do. IX. Ser.	5	103,20 bz
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,10 bz G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	102,80 B
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,50 G
do. III. konv.	4½	102,80 bz B
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	100,70 bz
do. Lit. D. neue	4½	103,40 bz
Berl.-St. II. III. VI.	4	100,90 bz B
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	102,40 G
do. Lit. H.	4½	
do. Lit. I.	4½	
do. Lit. K.	4½	102,50 bz G
do. de 1876	5	103,00 G
do. de 1879	5	
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,60 G
do. V. Em.	4	100,60 G
do. VI. Em.	4½	104,75 G
do. VII. Em.	4½	102,90 bz
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,20 B
do. Lit. C. g.	4½	103,20 B
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,60 B
do. do. Lit. B.	4	100,90 bz
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	85,00 B
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,40 G
do. do. 1875 1876	5	103,10 bz G
do. do. I. II. 1878	5	103,10 bz G
do. do. 1881	4	100,50 bz B
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,50 G
do. III. Ser.	4	101,00 bz
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,75 B
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	100,80 bz
do. gar. Lit. E	3½	94,50 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	102,60 G
do. Lit. G.	4½	102,60 G
do. gar. 4½ Lit. H.	4½	102,50 bz G
do. Em. v. 1873	4	100,80 B
do. do. v. 1874	4½	102,50 G
do. do. v. 1879	4½	104,75 G
do. do. v. 1880	4½	103,00 B
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	102,30 G
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	102,70 B
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	102,70 G
Weimar-Geraer	4½	
Werrabahn I. Em.	4½	102,50 B
Aachen-Mastrichter	4	96,30 G
Albrechtsbahn gar.	5	82,10 bz G
Donau-Dmpf. Gold	4	95,10 B
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,10 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,10 e bz G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,20 bz
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,30 e bz G
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,10 bz
do. 1869er gar.	5	85,10 bz
do. 1872er gar.	5	85,10 bz
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,30 G
do. gar. II. Em.	5	84,00 G
do. gar. III. Em.	5	80,10 e bz G
do. IV. Em.	5	79,50 e bz G
Oest.-F. S., alt g. St.	3	380,00 G
do. do. gar. 1874 do.	3	376,00 B
do. Ergzungsn. g. do.	3	369,00 G
Oest.-Franz. Stsb.	5	104,30 bz
do. II. Em.	5	104,30 bz
Oest. Nordwb., gar.	5	86,25 bz G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,10 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	84,90 bz
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	102,90 G
Södöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	288,70 bz
	3	289,00 G
do. do. neue	3	
do. Obligat. gar.	5	102,00 bz G
Theißbahn	5	85,75 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,00 G
Ung. Nordostb. gar.	5	76,60 bz G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	76,50 e bz G
do. do. II. Em. gar.	5	95,60 bz
Vorarlberger gar.	5	86,50 G
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,40 bz
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,50 B
Reich.-P. Gold-Pr.	5	102,30 B
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,30 bz B
Brest-Grajewo	5	87,90 bz
Chark.-Asow gar.	5	94,00 B
Chark.-Krement. g.	5	91,75 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	65,50 bz G
Jelez-Orel gar.	5	92,25 bz
Jelez-Woronesch g.	5	88,00 B
Koslow-Woronschg.	5	97,75 bz
do. Obligationen	5	82,75 B
Kursk-Charkow gar.	5	92,40 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	85,00 bz
Kursk-Kiew gar.	5	100,25 bz
do. kleine	5	100,25 bz
Losowo-Sewastopol	5	75,00 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	104,00 bz
Mosco-Smolensk g.	5	93,75 bz
Orel-Griasy	5	79,20 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	100,70 bz
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,00 bz B
Rybinsk-Bologoye	5	81,00 bz
do. II. Em.	5	71,75 G
Schuja-Iwanowo g.	5	
Warschau-Teresp. g.	5	95,00 G
Warschau-Wiener II.	5	
do. III. Em.	5	101,00 bz
do. VI. Em.	5	99,00 bz
Zarskoe-Selo	5	64,75 G

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	121,00 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	72,50 bz G
Berl. Kassenver.	10	abg 134,50 bz G
do. Handelsges.	0	73,50 bz G
do. Prd. u. Hnd.	4½	91,80 bz G
Braunschw. Krdb.	6	105,00 bz G
do. Hypothek.	5	85,75 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	89,50 bz G
do. Wechslerb.	6⅔	99,75 B
Danziger Privb.	6⅔	112,75 bz G
Darmst. Bank	8½	148,75 bz G
do. Zettelbank	5½	111,60 G
Deutsche Bank	10	142,50 bz G
do. Effekt. Hahn	10	125,50 G
do. Genossensch.	7½	125,00 bz G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	87,10 bz G
Diskonto-Komm.	10½	179,10 bz
Dresdener Bank	8	121,00 bz
Dortm. Bkv. 50%	5	97,50 B
Eff.-Maklbk. 50%	14	109,00 G
Goth. Grundkrdb.	4	66,40 B
do. do. neue 40%	4	75,00 bz G
Hamb. Komm. Bk.	7½	126,50 bz G
Landw. B. Berlin	0	86,75 bz G
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	163,75 G
Leipz. Disk.	7	105,00 bz G
Magd. Privatb.	6	
Meckl. Hyp.-Bank	5½	94,50 bz G
Meininger Kredit	5½	91,00 bz
do. Hyp.-B. 40%	4⅔	90,75 bz G
Nat.-B. f. D. 50%	8½	96,50 bz G
Niederlaus. Bank	6½	90,60 B
Nordd. Bank	5½	149,60 G
Nordd. Grundkb.	0	37,00 G
Oest. Krd. A. p. St.	9⅔	464,50 bz
Oldenb. Spar-B.	15	165,00 B
Petersb. Dis.-B.	15	110,00 B
Petersb. It. B.	12⅔	86,50 B
Pomm. Hyp.-Bk.	0	50,70 B
Posener Prov.	7½	119,75 G
Pos. Landw. B.	5	77,25 bz
Pos. Sprit-Bank	5	74,60 bz
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	97,75 bz G
Pr. Entr. Bd. 40%	8⅔	125,75 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	89,00 G
Pr. H. B. A. G. 25%	4	92,00 B
Pr. Imm.-B. 80%	8	107,50 G
Reichsbank	7.5	149,50 e bz G
Rostocker Bank	5⅗	100,60 B
Sächsische Bank	5⅔	123,25 B
Schaffh. B.-Ver.	4	89,20 bz B
Schles. Bank-B.	6	109,75 G
Südd. Bod.-Kred.	6½	132,50 B
B.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9½	77,25 e bz G
Weimar. Bk. konv.	5	88,00 G
Württ. Vereinsb.	7½	125,50 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882

Bochum-Brwk. A.	0	81,50 bz G
Donnersm.-H.	3½	61,10 bz G
Dortm. Union	—	28,10 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	82,20 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	106,00 bz G
Gelsenk. Bergw.	7	117,70 bz G
Georg. Marienh.	5	72,75 bz
do. Stamm-Pr.	5	80,00 bz
Görl. Eisenbahnb.	12	137,00 bz G
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	188,50 bz G
Hartm. Maschin.	6	120,00 bz B
Hib. u. Sham.	5½	95,00 bz G
Hörd. H.-B. konv.	—	75,50 bz
Königin Marienh.	4½	67,00 bz
Lauchhammer	2	
Laurahütte	8	116,30 bz B
Luise Tiefbau	2½	45,00 bz G
Oberschl. E.-Bed.	3	61,50 bz G
Phönix Bergw.	6	87,50 bz G
do. do. Lit. B.	—	33,00 G
Schering	12	158,75 bz
Stolberger Zink	1	21,25 bz G
Westf. Drht.-Ind.	9	110,25 bz G
Berl. Holz-Compt.	6½	91,50 bz
do. Immob.-Ges.	4⅔	85,50 B
do. Viehmarkt	0	14,10 bz G
Berzelius Bgwk.	8	99,00 bz G
Borussia, Bgwk.	3	123,90 bz
Brauer. Königst.	—	66,25 bz
Bresl. Oelfabr.	4⅔	59,75 B
do. Straßenb.	5½	124,00 B
do. Wagg.-Fabr.	9½	139,50 e bz G
do. Wg. (Hoffm.)	10	131,25 G
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	
Glauzig. Zuckerf.	8½	91,25 bz G
Inowr. Steinsalz	8	73,00 bz
Körbisd. Zuckerf.	9½	149,90 bz
Marienh. Kotz.	—	
Masch. Wöhlert	—	
Delh. Pet.-Ind.	—	29,00 B
Pluto, Bergwerk	0	62,00 bz
Redenhütte kons.	10	106,50 bz G
do. Oblig.	6	112,50 bz
Schles. Kohlenw.	4	
do. Lein. Kramst.	—	110,00 bz G
Westf. Un. St. Pr.	3	62,00 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.